

Neuer Sargnagel für bankrottetes Finanzsystem: **US-Senat untersucht HSBC wegen Drogengeldwäsche**

18. Juli 2012 • www.bueso.de

Die spektakuläre Untersuchung der britischen Bank HSBC in Bezug auf Rauschgiftgeldwäsche und Terrorismusfinanzierung, die im US-Senat geführt wird, ist ein weiterer Sargnagel für das bankrotte imperiale Finanzsystem, das durch das Trennbankensystem reorganisiert werden muß. Die jetzigen Erkenntnisse, die bei den Anhörungen zutage traten, bestätigen erneut, daß auch in diesem Fall Lyndon LaRouche und seine politische Bewegung über die Jahrzehnte Recht gehabt haben.

1978-80 führten die von Lyndon LaRouche gegründete US Labor Party, die damalige Bankenaufseherin des US-Bundesstaats New York Muriel Siebert und der Verband Unabhängiger Bankiers von New York einen harten Kampf, um zu verhindern, daß die *Hong Kong and Shanghai Bank* durch die Übernahme der Mehrheit an der Marine Midland Bank eine strategische Position im Bankensystem der Vereinigten Staaten gewann. Die LaRouche-Bewegung veröffentlichte damals ein Dossier, auf der Grundlage ihres Bestsellers *Dope, Inc.*, in dem dokumentiert wurde, daß die „Hong Shang Bank“ - der Vorläufer der HSBC -, ursprünglich gegründet worden war, um als „Zentralbank“ für den Opiumhandel des Britischen Empires zu wirken, und nun als Speerspitze eines britischen Versuchs dienen sollte, das amerikanische Bankensystem unter britische Vorherrschaft zu stellen. Mit Hilfe des damaligen Vorsitzenden der Federal Reserve, Paul Volcker, setzte die HSBC damals die Übernahme durch.

Bei der Anhörung des **Permanenten Untersuchungsausschusses (SPSI) des US-Senats** am 17. Juli 2012 über „Anfälligkeit der USA für Geldwäsche, Rauschgift und Terrorismusfinanzierung: Die Fallgeschichte der HSBC“

wurde nun der Öffentlichkeit vor Augen geführt, welche üblen Folgen diese Entscheidung und die systematische Demontage der souveränen Kontrolle der Vereinigten Staaten über das eigene Bankensystem mit dem Höhepunkt der Aufhebung des Glass-Steagall-Gesetzes 1999 hatte. Es sollte bei der Anhörung untersucht werden, was geschieht, „wenn eine weltweit arbeitende Bank ihre US-Tochter dazu benutzt, hochriskant agierenden Filialen, Partnerbanken und Kunden US-Dollars, Dollar-Dienstleistungen und Zugang zum amerikanischen Finanzsystem zu verschaffen, wobei HSBC als Fallbeispiel dient“.

Bei der Anhörung wurden führende Vertreter der HSBC von den beiden Vorsitzenden des Ausschusses, den Senatoren Carl Levin (Demokrat aus Michigan) und Tom Coburn (Republikaner aus Oklahoma) in Verhör genommen und mit dem Beweismaterial konfrontiert, das der Ausschuß zusammengetragen hat. Danach soll die HSBC die amerikanischen Gesetze umgangen haben, um im Lauf des letzten Jahrzehnts Milliarden an Dollars des internationalen Drogenhandels und des Ter-

Mit
**STEPHAN
OSSENKOPP**
OB-Kandidat
für Stuttgart



**DIE WELT
OHNE FILTER**



**Die ungefilterte Nachrichtensendung:
nur auf www.bueso.de/weltohnfilter**



rorismus zu „waschen“. Laut einer Aussage eines früheren Angestellten soll die Bank die Kontrolle über rund 60% der Geldwäsche aus dem Drogenhandel, das aus Mexiko in die Vereinigten Staaten gelangt, haben. Rund 80% des in den USA konsumierten Rauschgifts gelangt aus Mexiko ins Land.

Von Mitte 2006 bis Mitte 2009 kooperierte die amerikanische Tochterbank der HSBC, HBUS, mit deren mexikanischer Tochterbank HBMX beim Transfer von 15 Mrd. \$ in bar - d.h., das Geld wurde in Banknoten über die Grenze transportiert. Auf dem Höhepunkt verwaltete die HBMX, die hierbei mit der HBUS zusammenarbeitete, 50.000 Konten mit Einlagen von bis zu 2,1 Mrd.\$ in ihrer „sogenannten“ Filiale auf den Cayman Islands. Senator Levin betonte „sogenannt“, weil es sich um eine reine Briefkasten-Filiale handelte, die auf den Cayman-Inseln weder ein Büro noch Mitarbeiter hatte; die Konten wurden direkt von der mexikanischen Tochterbank der HSBC verwaltet.

Das ist nur ein Beispiel aus der Masse an Dokumentation, die bei der Anhörung und in dem 335-seitigen Untersuchungsbericht des SPSP über die HSBC vorgelegt wurde. Die fünf Vertreter der Bank, die zur Aussage vor dem Ausschuss vorgeladen wurden, „entschuldigten“ sich für die, wie sie sagten, „unerklärlichen Fehler“, von denen sie „im Rückblick“ zugaben, daß dies natürlich kein gutes Licht auf die Bank werfe. Sie versicherten, das Personal, die Praktiken und die „Kultur“ der Bank hätten sich inzwischen völlig verändert. Auch die noch bestehenden 20.000 Konten der HBMX auf den Cayman Islands würden so bald wie möglich geschlossen.

Aber die grundlegende Frage, die durch diese Anhörungen aufgeworfen wurde, reicht weit darüber hinaus - nämlich in das globale Finanzsystem, in dem Praktiken wie die der HSBC zum „normalen Geschäft“ gehören. In seinen einleitenden Worten wies Senator Levin darauf hin, daß HSBC keineswegs die einzige „globale Bank“ ist, die eine Tochterbank in den USA geschaffen hat, um Zugang zum dortigen Finanzsystem zu erhalten und dann „leicht und locker“ mit den amerikanischen Gesetzen umzugehen, um den Drogenkartellen und Terroristen „Hilfe und Unterstützung“ zu leisten.

Bundesgeschäftsstelle: 06131-237384 • Berlin: 030-8023405 • NRW: 0201-3619753
Sachsen: 0351-4278140 • Niedersachsen: 0163-7774034 • Hamburg: 040-18200658
Hessen: 0611-7169744 • Bayern: 089-7254011 • Baden-Württemberg: 0711-6773726
Bürgerrechtsbewegung Solidarität - Postfach 221128 - 55050 Mainz

Der 335-seitige Bericht des Ausschusses dokumentiert, daß die zuständige Bankenaufsicht OCC (Office of the Comptroller of the Currency) im Finanzministerium unter Tim Geithner die massiven Gesetzesverstöße der HSBC überhaupt nicht geahndet hat. Das höchste, was das OCC in den sechs Jahren tat, war, der HSBC Bußgelder wegen Verstößen gegen Verbraucherschutzgesetze anzudrohen - und auch dies offenbar erst, nachdem zwei verschiedene Polizeibehörden 2010 das OCC darüber informiert hatten, daß Strafermittlungen gegen die HSBC liefen.

Und obwohl das OCC wußte, daß Buchprüfer bei der Bank 83 mögliche Rechtsverstöße festgestellt hatten - mehr als bei jeder anderen amerikanischen Bank -, verfügte es 2006 sogar, daß die Fed ihre besondere Beobachtung der HSBC einzustellen habe!

DER LIBOR- SKANDAL:



bueso.de/libor-esm

Ein anderer explosiver Aspekt des Berichts ist der Abschnitt über die Al Rajhi Bank und Terrorismusfinanzierung. Mehr als 25 Jahre lang leistete HSBC der Al Rajhi Bank finanzielle Dienste, auch nachdem Belege dafür aufgetaucht waren, daß diese Bank Terroroperationen finanzierte und einer ihrer Gründer ein früher Geldgeber von Al Kaida war. In einem CIA-Bericht wurde 2003 festgehalten, „führende Mitglieder der Familie al-Rajhi unterstützen seit langem islamische Extremisten und wissen wahrscheinlich, daß Terroristen ihre Bank benutzen“. Die Bank übernahm auch Bankgeschäfte für mehrere der Flugzeugentführer des 11. September 2001. Erst im Januar 2005 entschied die US-Tochter der HSBC, die Geschäftsbeziehung zur Al Rajhi Bank abzubrechen - nur um diese im Dezember 2006 für vier weitere Jahre wiederaufzunehmen.

Und bis heute gab es keine Strafen; das US-Finanzministerium „verhandelt“ mit der HSBC nur über ein Bußgeld, das einen Bruchteil der Gewinne aus den kriminellen Geschäften ausmacht.

Es sei daran erinnert, daß die Pecora-Kommission unter Präsident Franklin D. Roosevelt damalige Größen der Wall Street wegen krimineller Aktivitäten ins Gefängnis brachte, was den Weg frei machte für die Einführung des Glass-Steagall-Trennbankengesetzes. Genau das steht heute wieder auf der Tagesordnung!

bueso.de/trennbankensystem

DEN APPELL FÜR GLASS-STEAGALL ONLINE
HIER LESEN & UNTERSCHREIBEN:

bueso.de/trennbankensystem-aufruf

